

Sächsische Elb- = Zeitung.

Amts- und Anzeigebblatt
für
Schandau, Sebnitz und Hohnstein.

Die „Sächsische Elb-Zeitung“ erscheint regelmäßig Freitags und ist durch die Expedition in Schandau, sowie durch alle Postanstalten für 10 Ngr. vierteljährlich zu beziehen. — Inserate nehmen an: Hr. Buchbindermeister Brose in Sebnitz, Hr. Kammerer Hesse in Hohnstein u. Hr. Kaufm. Angermann in Königstein, welche man an erwähnten Geschäftsstellen spätestens bis Mittwoch Abend, in der Expedition d. Bl. aber bis Donnerstag früh 9 Uhr abzugeben bittet.

Nr. 19.

Freitag, den 10. Mai

1861.

Wochenschau.

Sachsen. □ Sebnitz, 7. Mai. Vorigen Sonntag fand in unserm Sebnitz eine Feierlichkeit statt, wie solche die Geschichte eines Ortes nicht oft aufzuweisen hat. Es galt dem Abschiede von dem altherwürdigen Gottesacker, welcher bisher zur Ruhestätte der verstorbenen Mitglieder der Parochie Sebnitz gedient hatte, und der Einweihung des neuen, südöstlich vor der Stadt liegenden Friedhofes. Der beschränkte Raum des alten Begräbnisplatzes ebensowohl, als auch gesundheitspolizeiliche Rücksichten machten die Anlegung eines neuen Ruheplatzes für unsere Verstorbenen höchst nöthig. Der erste Sonntag im Mai wurde, wohl in der Hoffnung auf einen schönen Frühlingstag, für dieses Fest gewählt; und gewiß hätte die ganze Umgegend sich zahlreich betheiliget, wenn das Fest ebenso vom Wetter begünstigt worden wäre, wie es die allgemeinste Theilnahme erregte. Aber der Himmel war uns nicht günstig, oder er trauerte vielmehr mit über den Abschied von den geliebten Grabhügeln; denn der Regen strömte unausgesetzt herab, als wollte er die Millionen Thränen versinnbildlichen, welche den lieben Todten, die der Schooß des alten Begräbnisplatzes seit Jahrhunderten aufgenommen hat, nachgeweint worden sind. Trotz dieses Unwetters war es aber ein sehr ansehnlicher Festzug, der sich unter dem Geläute der Glocken Nachmittags gegen 3 Uhr vom Weberinnungshause aus nach dem alten Gottesacker, zwischen dem Spalier bildenden Bürgerschützen-Chor, hin bewegte, indem das vorangehende Posaunenchor der Cantorei-Gesellschaft den Choral: Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen etc. blies. Auf dem Platze angekommen, wurden 2 Verse des Liedes: Jesus meine Zuversicht etc. gesungen und darauf hielt Herr Diac. Reinwarth von der errichteten Tribüne herab die Abschiedsrede. Es waren tief zum Herzen sprechende Worte, in denen derselbe allen dort Schlummernden den letzten Abschiedsgruß zurief und ihre Asche zum letzten Male segnete. An diese ergreifende Rede schloß sich die von den Chorknaben und der Cantorei gesungene alte, schöne Arie: Wie sie so sanft ruhn etc. Sollte sich nun der Festzug, laut Programm, eigentlich nach dem neuen Begräbnisplatz bewegen, so mußte jedoch des immer heftiger herabströmenden Regens wegen die Weihrede in der Kirche gehalten werden. Unter sanfter Orgelbegleitung wurde hier das Lied: Ich freue mich der frohen Zeit, da ich werd' auferstehen etc. in zwei Theile getheilt gesungen und dazwischen hielt Hr. P. Bilisch die Weihrede. Er weihte den neuen Begräbnisplatz dazu, daß er als Kirchhof den Glauben, als

Gottesacker die Hoffnung, als Friedhof die Liebe predigen solle. Die meisterhaft ausgeführte und ebenso innigen Glauben, wie echt christliche Liebe und Duldung athmende Rede fand ungetheilten Beifall. Hierauf wendete sich nun der Festzug unter nicht günstigerem Wetter nach dem neuen Gottesacker, wo Hr. P. Bilisch ein inniges Weihgebet sprach, Chor und Cantorei die Motette: Der Gerechten Seelen sind in Gottes Hand etc. sangen, und der kirchliche Segensspruch die Feierlichkeit beendete. — So schlimm auch das Wetter war, so hat doch das Fest selbst bei allen Theilnehmern einen recht innig wohlthuernden Eindruck hinterlassen, und allgemein ist der Wunsch, es möchten die Reden der beiden Herren Geistlichen im Drucke erscheinen. Hoffentlich wird dieser Wunsch erfüllt.

Das erste Begräbnis auf dem neuen Friedhofe findet den 8. Mai statt; — eine Wittwe erhält zuerst dort ihren Ruheplatz.

— In den Vormittagsstunden des 8. Mai ging zu Hinterhermsdorf ein Schadenfeuer aus, wobei die Kirche, Pfarre und ungefähr 8 bis 9 Gebäude eingeäschert worden sein sollen. Ueber die Entstehung des Feuers ist zur Zeit noch nichts bekannt.

Aus Königstein schreibt man dem „Dr. J.“: Am 3. Mai Mittag ward der 53 Jahr alte Steinbrecher C. G. Blaurock aus Pabstdorf während der Arbeit in dem Mehnert'schen Steinbruche auf Kleinbennersdorfer Flur durch ein von einer bereits gefällten Steinwand plötzlich abfallendes Stück verschüttet und dergestalt am Kopfe verlegt, daß er sofort das Leben aushauchte. — Am 4. Mai Nachmittag stürzte in dem früher Geißler'schen, jetzt Fröde und Pieschel aus Schmilka gehörenden Steinbruche bei Kleinfotta eine Steinwand herein, ohne daß zuvor ein Zeichen bemerkt worden war, daß diese Wand komme. Unglücklicherweise hatten sich nach beendigter Arbeit, um sich vor einem eingetretenen Regenwetter zu schützen, drei Steinbrecher, K. Obst und G. Joch aus Berggieshübel und A. Raumann aus Struppen, unter diese hohlgemachte Wand, von der bereits gegen Mittag die Stützen weggeschlagen worden waren, gestellt und wurden sonach verschüttet. Am 5. erst gelang es, dieselben gräßlich zerquetscht und todt hervorzubringen.

† Aus dem Erzgebirge, 1. Mai. Der so eben abgelaufene Monat April war wie anderweit so auch bei uns sehr rau. Schnee und bedeutende Nachfröste haben uns wiederholentlich heimgesucht und somit die bereits im Monat März sich regende Vegetation theils aufgehalten, theils selbst beeinträchtigt. Zum Glück will man jedoch weder an dem Wintergetreide noch am Klee irgend einen

wesentlichen Nachtheil bemerkt haben; nur die zarteren Gartenpflanzen sind nicht ohne Schaden davon gekommen. — An der Tharand-Freiburger Eisenbahn wird besonders seit dem Monat April mit großer Energie gearbeitet. Das größte Interesse erregt der Bau der Brücke über die Freiburger Mulde: die Bewohner der Umgegend wallfahrten förmlich dorthin, um namentlich das aus 10 Etagen bestehende Gerüste zu besehen. Mit der Vollendung dieses Brückenbaues wird die Eröffnung der Bahn verbunden sein: diese Vollendung ist aber erst gegen Ende des Jahres 1862 möglich. — Der Feldbau des obern Erzgebirges ist bekanntlich eben so dürftig als uneinträglich. Es ist nun der Plan im Werke, denselben so gut wie gänzlich zu beseitigen und dafür reine Rindviehwirtschaft und Anlagen von Molkereiwirtschaften einzuführen; an die Stelle der mageren Getreidfelder würden ausgedehnte Weideplätze und Futterfluren treten. Ein Kapital von 300,000 Thlr. soll zur Ausführung des Planes durch Actien beschafft werden. Sie werden wahrscheinlich schon in der nächsten Zeit in der Deffentlichkeit mehr davon hören.

Leipzig. Nach einer Bekanntmachung des Directoriums der Leipz.-Dr. Eisenbahn-Compagnie finden vom 11. Mai bis 15. September d. J. allwöchentlich jeden Sonnabend und Sonntag Extrafahrten von und nach allen Stationen zwischen Leipzig und Dresden und zwar mit Abfahrt von Leipzig wie von Dresden jeden Sonnabend Abends 7 Uhr und jeden Sonntag früh 5 Uhr statt. Die Billets für diese Extrafahrten zum einfachen Preise, sind zugleich gültig zur Rückfahrt bis zum jedesmal darauf folgenden Dienstage für jeden beliebigen Personenzug, mit Ausnahme der täglich früh 4 $\frac{1}{4}$ Uhr und Nachmittags 2 $\frac{3}{4}$ Uhr von Dresden und der früh 9 Uhr und Abends 10 Uhr von Leipzig abgehenden Courier- und Schnellzüge, mit welchen die Rückfahrt auf Extrabillets nicht geschehen kann. Ein Billet gilt für 2 Kinder unter 12 Jahren. Gepäck wird auf Extrabillets nicht befördert.

— Die Irren-Heil- und Pflegeanstalt auf dem Thonberge feierte am 3. Mai das Fest ihres 25jährigen Bestehens und legt durch dasselbe Zeugniß ab, daß unter günstigen Umständen auch die Gegenwart das Erreichen großer Ziele in kurzer Zeit dem Privatmanne möglich macht. Wie Herr Dr. Gung die Anstalt eröffnete, besaß er als Capital nur guten Willen und Arbeitskraft und statt des eigenen Grundstückes begnügte er sich mit dem Ermiethen einiger Gebäude der „Leipziger ökonomischen Gesellschaft“ in Möckern, während er jetzt das große Grundstück, auf welchem die Anstalt sich befindet, nicht allein sein nennt, sondern auch das benachbarte (früher als Wasserheilanstalt, später als Restauration benutzte) Gartengrundstück, nebst einem Landgute und, wenn wir nicht irren, einem Weinberge bei Meiffen. Einst gab die Stadt zur Errichtung der Anstalt das nöthige Geld leihweise her, — jetzt breitet sich die Anstalt gleich einer kleinen Stadt aus und hat regelmäßig etwa 200 Einwohner (Gesunde wie Kranke) unter den Dächern ihrer Gebäude versammelt.

Oesterreich. Die Thronrede des Kaisers von Oesterreich wird von Wiener Blättern mit Enthusiasmus aufgenommen. So sagt die „Öst-Deutsche Post“: „Erst seit dem heutigen Tage darf man sagen, daß Oesterreich thatsächlich in die Reihe der Verfassungsstaaten eingetreten ist. Der Kaiser hat in eigener Person das österreichische Parlament eröffnet; wir haben die Grundsätze der beiden Verfassungsacten vom October und Februar aus seinem eigenen Munde in der feierlichsten Weise und in einem Tone, der vom Herzen kam, wiederholen hören. Es ist das erste Mal in der Geschichte dieses Reiches, daß einer seiner Herrscher ein Parlament von freigewählten Reichsabgeordneten um sich versammelt und ihnen

Rechte zuerkennt, die man mit dem allgemeinen Ausdruck als constitutionelle bezeichnet. Es ist aber von doppelter Bedeutung, daß dieser Herrscher der Kaiser Franz Joseph ist, ein Monarch, der nicht, wie dies oft der Fall gewesen, im ersten Anlaufe jugendlicher Herrscherfreude eine Constitution verleiht, die, nachdem sie praktisch fungirt, allmählig wieder einzuschränken gesucht wird, sondern ein Monarch, der infolge einer Reihe von schweren Prüfungsjahren, nach dem Vollgenusse der Selbstherrschaft, nach mehrfachen, von den mannichfachen Räten empfohlenen und versuchten Formen autokratischer Regierungsgewalt endlich nicht durch Theorien allein, sondern durch das Leben selbst zu der Ueberzeugung gedrängt wird, daß der moderne Staat nur in der Uebereinstimmung des Herrschers mit der Volks- und Reichsvertretung zu erhalten und zu befestigen ist. Gerade in dieser Entstehungsgeschichte unsers jungen Verfassungsebens finden wir die Zuversicht zu seiner Entwicklung und Erhaltung.“

Vesth. Graf Ladislaus Teleki hat sich in der Nacht vom 7. zum 8. d. M. erschossen. Die Sitzungen der Abgeordneten wurden auf Deal's Antrag in Folge dessen bis Montag vertagt.

Persien. Der „Befäya“, das offizielle Journal von Teheran, giebt eine Beschreibung von der Einweihungsfeierlichkeit der ersten Telegraphenlinie in Persien, welche, längs der großen Karawanenstraße, Tebriz mit Teheran verbindet. Es ist dies eine Strecke von 100 Fersakhs, oder ungefähr 400 englischen Meilen. Der junge Herrscher von Persien, Nasir Eddin Schah, war an dem festgesetzten Tage schon in aller Frühe in den Telegraphenbureau, welche sich auf der Esplanade des kaiserlichen Palastes befinden. Alle Würdenträger des Hofes, in Galauniform, und Tausende von Zuschauern, welche aus den Provinzen herbeigeeilt waren, wohnten den Versuchen bei. Die Fragen und Antworten wurden jedesmal laut verkündet. Letztere wurden mit Artilleriefalven und mit Freudengeschrei von der Menge empfangen. Es machte einen außerordentlichen Eindruck auf die Bevölkerung, in wenigen Minuten eine Antwort von einem Orte zu erhalten, welcher 12 Tagereisen entfernt ist. Nach der Feierlichkeit verehrte Ihre Majestät, als Zeichen ihrer Dankbarkeit, dem Minister des öffentlichen Unterrichts, welcher mit der Leitung beauftragt war, einen Ehren-Nez und einen mit Diamanten und Edelsteinen geschmückten Dolch.

Vermischtes.

— Die in Hamburg erscheinenden „Nachrichten“ theilen unter dem 15. April mit: Die Besucher des botanischen Gartens hatten am Sonnabend-Morgen voriger Woche einen seltenen Genuß; drei Vorstandsmitglieder des hiesigen Thierschutz-Bereins hatten sich daselbst mit einer Menge angekaufter Vögel: Lerchen, Stieglitze, Rothkehlchen u. f. w. eingefunden, und gaben diesen kleinen lieblichen Thieren ihre Freiheit; das war ein freudiges Bild, wie die gefiederten Sänger ihrer Fesseln sich entbunden fühlten (denn vielen waren von den unbarmherzigen Vogel-fängern noch die Flügel gebunden, welche erst mit einer Scheere gelöst wurden) und nun in den hellen Frühlingsmorgen hoch in die Luft emporstatterten. (Verdient Nachahmung!)

— In Versailles ist vor Kurzem die Frau eines Eisenbahnbeamten von vollkommen ausgebildeten Zwillingstöchtern entbunden worden, die eine bisher noch nie beobachtete Verwachsung zeigen. Dieselben sind gleichzeitig geboren und am obern Theile ihres Körpers vollständig verwachsen. Das Stirnbein der einen setzt sich nämlich in das Vorderhauptbein der andern fort, als wäre es darin eingepflanzt. Beide Gesichter stehen demzufolge nicht in gleicher Richtung, sondern convergiren in einem Winkel von 90 Grad. Sieht man das eine Gesicht gerade von vorn, so ist das andere im Profil. Höchst bemerkenswerth ist dabei, das Geschrei, Verlangen und körperliche Functionen beider Zwillinge nicht gleichzeitig stattfinden, was zu dem Schlusse berechtigt, daß die in eine gemeinsame Knochenhülle eingeschlossenen Gehirne dennoch vollständig getrennt sein müssen. Beide Kinder sind gesund und trinken prächtig an der Mutterbrust.

— Wie der „Publ.“ aus Berlin berichtet, wurde einem Spaziergänger im Friedrichshain, als er einem auf Krücken wandernden Bettler eine Gabe reichen wollte, von diesem Börse und goldene Uhr mit Gewalt entrisen, worauf der angebliche Krüppel davon rannte und entkam, ehe der Bestürzte ihn verfolgen konnte.

— Als vor einigen Tagen der zwischen Dublin und Randtown verkehrende Omnibus an der Portobellobrücke, welche über den großen Canal führt, anhielt, um Passagiere aussteigen zu lassen, wurden die Pferde scheu und drängten, immer mehr zurückweichend, den Omnibus mit solcher Festigkeit an ein starkes hölzernes Gitter, daß es brach, und der Wagen mit den Pferden in die sechzehn Fuß tiefe und mit sieben Fuß Wasser gefüllte Schleusenkammer stürzte. Im Omnibus befanden sich sieben Passagiere, die Alle extranken, während Kutscher und Conductor sich retteten.

— In Czestochau, einem Städtchen im polnischen Gouvernement Kalisch, lebt ein Mann, Namens Kanter, der im Jahre 1749 geboren ist, also jetzt 112 Jahre zählt. Er ist noch so rüstig, daß er das Winterholz für seine Familie selbst aus dem Walde holt und spaltet. Sein jüngstes Kind, ein Knabe von 75 Jahren, ist Gemeindebeamter in Czestochau.

— Im Münchener Bockkeller animirte ein Gast die anwesenden Ruß- und Kettig-Weiber zum Wettlauf, sodann zum Tanze, wobei die Musik Française und Polkas spielte. Diese komischen Intermezze, wobei sich die hochbegeisterten Actricen auf die drolligste Weise geberdeten, veranlaßte die größte Erweiterung der zahlreichen Gäste.

Feuilleton.

Carl und Lenchen.

Novelle von A. Reinhold.

(Fortsetzung.)

Das zarte junge Mädchen, das innerhalb weniger Tage aus dem bitteren Leidenskelche manchen Zug gethan, schlich gesenkten Hauptes dahin, und es war ihm zuweilen, als müßten ihm die Füße den Dienst versagen. An einzelnen Hütten hin, deren Bewohner bereits in den Armen des Schlafes lagen, schlängelte sich der Pfad aufwärts, und bald war Lenchen am Ziele. Ohne Scheu, denn der Schmerz kennt die Furcht nicht, betrat sie die geweihten Räume und hatte nicht lange zu suchen, um der theuern Mutter Grab zu finden, den der frische Hügel schimmerte ihr schon von fern entgegen. Erschöpft sank sie auf demselben nieder, ein Strom von Thränen entsoß ihren Augen, sie schluchzte laut.

Endlich gewann der Schmerz auch Worte und die Aermste rief, das bleiche Antlitz und die gefalteten Hände dem Himmel zugekehrt: „O mein Mütterchen, du selig verkürter Engel, erhöre mein Flehen und nimm mich zu dir! Jetzt weißt du es ja, was du von mir gefordert und wie ich es nicht vermag, einem andern Manne das Herz zu schenken, das einst Carl begehrte, um es mit schonungsloser Hand zu brechen. O mein Mütterchen, ich kann Niemand, Niemand mehr beglücken, denn finstere Nacht ist's in einem Fort vor meinem Geiste. Nimm mich darum auf zu dir in deinen Himmel, damit ich die unbegreiflichen Wege Gottes im Licht schaue, und führe den Bruder Hans auf der rauhen Bahn des Lebens, daß er nicht verzage und glücklich werde auf Erden.“

Sie schwieg jetzt, aufs Aeußerste erschöpft, ihr Kopf sank auf das Grab nieder und ihre Augen schlossen sich.

Hoch oben am Himmel aber fuhr eine Wolke daher, finster und schwer, und schwebte bald über dem Friedhofe. Und in den Blättern der Bäume begann es an zu rauschen und stärker und stärker, ein schneidender Zugwind fuhr über die Gräber daher und küßte die Blumen wach, die schlaftrunken sich umschauten. Aber auch die Schlummernde umrauschte es in geisterhaftem Wehen und eine nebelgleiche Gestalt bog sich zu ihr herab und drückte auf ihre Lippen einen eissigen Kuß.

Sie schauerte zusammen und öffnete die Augen, als

eben der Nebelstreifen zerrann. Nun erhob sie sich und schwankte vom Kirchhofe. Es war aber wieder so still geworden, als vorher, und vom Himmel blickten die Sterne gar freundlich herab.

Lenchen's Gebeine durchrieselte ein leiser eigenthümlicher Frost, der Kopf brannte ihr fieberisch, die Glieder waren ihr bleischwer. Wiederholt mußte sie auf dem kurzen Gange nach ihrer Wohnung stehen bleiben, um Athem zu schöpfen. Endlich erreichte sie das Haus, schloß die Thür, warf in Hanschen's Kammer noch einen Blick auf den schlafenden Bruder, und schlich auf ihr Zimmer.

Kurz darauf versiel die zum Tode Ermattete in Schlummer, doch ihre Brust hob sich convulsivisch, Fieberrothe bedeckte ihr Antlitz und wirre Phantasien umgaukelten ihre Seele.

Draußen aber blieb es still, tiefer Friede waltete ringsum und die Blumen auf dem Kirchhofe waren wieder entschlafen.

Carl's Genesung schritt rasch vorwärts. Er konnte wieder im Zimmer umhergehen und durfte am offenen Fenster die erquickende Luft der herrlichen Sommertage trinken. Auf ausdrückliches Verlangen der Aerzte aber war es ihm nicht verstattet worden, Besuche anzunehmen, weil sein Zustand noch keine, auch nicht die kleinste Gemüthserschütterung vertrage. So war denn sein sehnlichster Wunsch, seine Verwandten zu sehen, bisher unerfüllt geblieben und jeder Versuch von seiner Seite um Aufhebung dieser Anordnung an Anna's energischem Widerstand gescheitert. Man hatte ihm nur mitgetheilt, die Familie befände sich in erwünschtem Wohlsein und lasse sich täglich nach ihm erkundigen.

Walther's schöne Tochter hatte aber von der Zeit an, wo Carl's Besinnung zurückgekehrt war, sich wohl gehütet, diesem ihre glühende Liebe durch Wort oder Blick zu verrathen, und es war ihr dies, so schwer es ihr auch geworden, bei ihrer außerordentlichen Willenskraft und Geistesstärke denn auch vollkommen gelungen. Erst nach vollendeter Genesung sollte der junge Mann es inne werden, daß sie ein Herz, ein glühendes Herz habe, das in heißem Verlangen ihm entgegenschlage; und der Glückliche werde, so ließ ihre Leidenschaft und wohl auch ihre Eitelkeit sie hoffen, ihr in diesem süßen Bemühen entgegenkommen.

An einem wunderschönen Abend hatte Anna den dringenden Bitten ihres Vaters, doch nun endlich einmal die frische Luft im Freien zu genießen, nachgegeben und in Begleitung desselben eine kurze Spazierfahrt unternommen, während der Genesende eben einen sanften Schlummer genoß. Carl's Krankenwärter, ein alter erprobter Diener des Hauses, war, des strengen Verbotes, das Zimmer nicht zu verlassen, zum Trotz, der Versuchung, unten im Garten eine Cigarre zu rauchen, erlegen, und Carl sah sich, als er erwachte, zum ersten Male allein im Gemache. Der Schlaf hatte ihn wunderbar erquickt und gestärkt und er versuchte, wie ein Kind, das der lästigen Aufsicht einmal ledig ist, seine Kräfte auf mannichfache Weise. Es ging vortrefflich, und er konnte der Verlockung, einen Gang ins Freie zu unternehmen, nicht mehr Herr werden. Auf einen Stock gestützt, der sich zufällig vorfand, kam er glücklich die Treppe hinab und in den Park. Er ließ sich auf eine Bank nieder und ergözte sich im Geiste an der Ueberraschung, die er seinen Pflegern durch sein plötzliches Erscheinen zu bereiten gedachte. Da kam ihm der Gedanke, wenigstens den Versuch zu machen, ob er die Ueberraschung nicht noch weiter ausdehnen, ob er nicht — „Lenchen —“

Er hatte den theuern Namen laut ausgesprochen und sich rasch vom Sitze erhoben. Ja, ja, er wollte — es mußte gehen — der seligste Augenblick seines Lebens stand ihm bevor.

Wie durch ein Wunder kam plötzlich in seine Glieder eine ungewöhnliche Kraft, er fühlte das Blut nach den

Wangen, nach der Stirn strömen und seine Augen blitzen. Mit ziemlich raschen Schritten ging er, den Himmel in der Brust, ins Dorf und sann über die ersten Worte nach, die er seinem Lenchen zurufen wollte. Er kam sich vor wie ein dem Grabe Erstandener oder ein vom Tode Vergnabigter, und die Freude wollte ihm schier das Herz zersprengen. Wie war doch die Erde so schön, die Luft so wärzig, der Himmel so blau! Er hätte die Bäume umarmen, die Blumen küssen mögen, und grüßte die Vögel auf den Zweigen und nickte den Kindern zu, die am Wege standen. Jetzt — jetzt war er im Begriff um die Ecke zu biegen, und Lenchen konnte ihn dann jeden Augenblick sehen. Der Athem stockte ihm, er presste die Hände auf das Herz, Thränen schossen ihm in die Augen. Da — da stand ja das liebe, liebe Haus — und Lenchen — Aber was sollte denn das heißen — die Fensterladen waren ja geschlossen!

Carl hemmte den Schritt und starrte verblüfft nach dem Gebäude hinüber. Gleich darauf raffte er sich aber zusammen und eilte der Thür zu.

„Was wollen Sie hier?“ rief eine Stimme, die einem vorübergehenden Bauer angehörte. „Da drinnen wohnt Niemand.“

„Niemand? seit wann denn?“ fragte Carl mit zitternder Stimme.

„'s ist einfach aber traurig,“ versetzte der Mann. „Vor acht Tagen begruben wir die Mutter, und heute haben wir ihr die Tochter nachgetragen. Den kleinen Jungen aber hat ein Herr aus der Stadt mitgenommen.“

Er lüftete den Hut und ging seine Straße.
(Schluß folgt.)

Hinauf.

Die Blum' in ihrer stillen Pracht,
Du siehst sie wachsen und gedeih'n;
Wer ist's, dem sie in's Antlitz lacht?
Es ist des Himmels Schein.

Der Fels in seinem stolzen Sinn
Erhebt das Haupt weit über's Thal;
Wo blickt sein Auge deutend hin?
Hinauf zum Sonnenstrahl.

Das Herz in seiner heiligen Glut
Wallt leis' empor und sinnt und spricht;
Was ist sein Lied im frohen Muth?
Hinauf zum bessern Licht!

„Hinauf!“ D himmelsüßes Wort!
Die Schranke weicht, es reißt das Band
Sind wir nur dort im sichern Port,
Dort blüht uns schön'res Land!

Da keimt und duftet's voll und süß,
Und Stürme brausen droben nicht;
Die Heimath ist's, das Paradies,
Und Gott ist unser Licht!

Karl Grünisen.

Elbschiffahrts-Bericht.

Das Hauptzollamt Schandau passirten in der Zeit vom 1. bis 8. Mai d. J. 180 mit Kohlen, Holz u. s. w. beladene Fahrzeuge, und sind in der Zeit vom 1. Jan. bis 8. Mai überhaupt 1502 beladene Fahrzeuge hier abgefertigt worden.

Den 1. Mai, Franz Grenzer, von Böhmen nach Schandau, mit Hafer. — Aug. Schlögel, von Dresden nach Böhmen, mit Topfwaaren. — Ludw. Hirschel, von Böhmen nach Schandau, mit Gerste. — Prag. Dampfsch.-Ges., ebendab., mit Zündhölzern. — Joseph John aus Teitschen, von Böhmen nach Magdeburg, mit Detsuchen, Hafer zc. — Den 2., Aug. Donner, von Böhmen nach Dresden, mit Weizen. — Prag. Dampfsch.-Ges., von Böhmen nach Magdeburg, mit Antimon, Schwefelsäure zc. — Benzel Sommer, von Böhmen nach Riesa, mit Bauholz. — Carl Langholz, von Böhmen nach Pirna, mit dergl. — Den 3., Prag. Dampfsch.-Ges., von Böhmen nach Hamburg, mit Glaswaaren u. Sensen. — Den 4., Benzel Diebe, von Böhmen nach Dresden, mit Hafer. — Den 5., Benzel Heinrich, von Böhmen nach Magdeburg, mit getr. Obst zc. — Den 6., Carl Kühnel, von Böhmen nach Dresden, mit Eier u. Hüllensfrüchte. Den 7., Wilhelm Viener, von Magdeburg nach Böhmen, mit Farbeholz u. Ebran. — Lorenz Liebsch, von Böhmen nach Schandau, mit grob. Kalk zc. — Jordan u. Söhne aus Teitschen, ebendab., mit Spiritus, Mehl zc. — Den 8., Franz Schestag, von Dresden nach Böhmen, mit Cement. — Prag. Dampfsch.-Ges., von Böhmen nach Schandau, mit Graphit, Zündhölzern zc. — Dieselbe, von Hamburg nach Böhmen, mit Salpeter, Syrup zc. — Dieselbe, von Magdeburg nach Böhmen, mit Baumwolle und Reis. — Dieselbe, von Böhmen nach Magdeburg, mit Schwefelsäure, Antimon zc. — Dieselbe, von Hamburg nach Böhmen, mit Syrup, Farbeholz zc.

Kirchen-Nachrichten.

Parochie Schandau.

Geboren: Dem Häusl. u. Schiffmann S. L. Friebe in Postelwitz eine T. — Dem Einw. u. Zimmerm. E. A. Hering hier eine T. — Dem Häusl. u. Steinbr. E. W. Hering in Postelwitz ein S. — Dem Grenzauff. C. E. Schubert in Schmilka ein S. — Eine außerehel. T. u. ein todgeb. außerehel. S. in der Stadt. — Eine außerehel. T. in Postelwitz.

Getraut: J. M. Frenzel, herrschaftl. Kutscher hier, mit A. B. Weinhold von hier.

Gestorben: Anna Clara, des J. F. Frenzel, Einw. u. Fleischer in Rathmannsdorf, ehel. T., 1 J. 13 T. alt. — Gustav Otto, des S. L. Friebe, Häusl. u. Schiffm. in Postelwitz, ehel. S., 5 J. 5 M. 27 T. alt. — Anna Wilhelmine, des Mr. C. J. Beit, B. u. Bäcker hier, ehel. T., 15 T. alt.

Parochie Reinhardsdorf.

Geboren: Dem Häusl. u. Schiffm. G. L. Richter in Krippen ein S. — Dem Einw. u. Zimmerges. A. G. Hering in Krippen eine T. — Außerdem eine unehel. T. in Schöna u. ein unehel. S. in Krippen.

Getraut: C. E. Pesche, Einw. u. Schiffm. in Schöna, mit W. A. Schinke ebendab. — J. W. Gerbig, Einw. u. Handarbeiter in Pirna, ein Jungges., mit Jgfr. J. E. Viebrig aus Reinhardsdorf. — E. A. Ehrlich, Hausbes. u. Wagner in Reinhardsdorf, ein Jungges., mit Jgfr. A. E. Junghans aus Krippen. — E. G. Küffel, Bauergutsbes. in Kleingieshübel, ein Jungges., mit Jgfr. J. Chr. Hering ebendab.

Gestorben: C. G. Richter, Einw. u. Handarb. in Krippen, ein Ehemann, 50 J. 8 M. 14 T. alt. — J. S. R. verw. Mäte aus Maxen, 58 J. 7 M. 27 T. alt. — E. W. Kind, Einw. in Schöna, 27 J. 7 M. 25 T. alt. — Gustav Herrmann, des F. A. Viebrig, Häusl. u. Schiffm. in Schöna, ehel. S., 1 J. 8 M. 29 T. alt. — Frau J. M. R. verehel. Kunze in Schöna, 67 J. 10 M. 5 T. alt.

Inserate.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 25. März bis 15. April d. J. sind aus einem in der Parterrestube eines Hauses hiesiger Stadt befindlichen Secretär zwanzig Stück Silber-Thaler spurlos entwendet worden.

Es wird dieser Diebstahl Behufs Ermittlung des

Thäters und Wiedererlangung des gestohlenen Geldes mit der Bitte öffentlich bekannt gemacht, etwaige, hierauf bezügliche Wahrnehmungen alhier anzuzeigen.

Schandau, am 30. April 1861.

Das Königliche Gerichtsamt.

Tränkner.
Klingner, v. P.

Erledigung.

Von den am 10. April dieses Jahres gelegentlich der hier stattgefundenen Schadenfeuer abhanden gekommenen Gegenstände — sind die Taschenuhr und das Bett wiedererlangt worden und erledigt sich insoweit die hierunter in Nr. 17 dieses Blattes erlassene Bekanntmachung.

Königliches Gerichtsamt Schandau, den 8. Mai 1861.

Tränkner.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 12. bis 13. dieses Monats ist erstatteter Anzeige zufolge aus der Hausflur der hiesigen Fischer'schen Gastwirthschaft

eine gegen 65 bis 70 Ellen lange und gegen $\frac{1}{4}$ Zoll starke, neue, getheerte Schiffsteine spurlos entwendet worden.

Behufs Ermittlung des Thäters und Wiedererlangung der gestohlenen Sache wird solches andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Schandau, am 30. April 1861.

Das Königliche Gerichtsamt.
Tränkner.

Klingner, v. P.

Steckbriefs- Erledigung.

Der in Nr. 18 Seite 141 dieser Zeitung hinter Johanne Caroline Müller von hier erlassene Steckbrief hat sich durch Aufgreifung derselben erledigt.

Das Königliche Gerichtsamt Sebnitz, den 7. Mai 1861.

Fritzsche.

Henschler.

Bekanntmachung.

Im vergangenen Monat sind wahrscheinlich mittels Einsteigens aus einem zur Zeit unbewohnten Hause zu Hinterhermsdorf 2 Stuben- und 3 Kammerchlösser, welche an den Thüren befestigt gewesen, mit den dazu gehörigen Schlüsseln, sowie aus dem zu demselben Grundstück gehörigen Kalkofen 3 Bänder einer Thür, sowie 3 in der Wand befestigte Haken spurlos entwendet worden.

Zur Ermittlung des Diebes und Wiedererlangung der entwendeten Gegenstände wird Solches andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Sebnitz, den 3. Mai 1861.

Das Königliche Gerichtsamt.

Fritzsche.

Henschler, Act.

Bekanntmachung.

Die Ausführung des von der Schulgemeinde Postelwitz beabsichtigten Neubaus eines Schulhauses soll den

16. Mai 1861,

11 Uhr Vormittags,

im Erbgericht zu Postelwitz an den Mindestfordernden, mit Auswahl der Licitanten, öffentlich verdingen werden.

Es wird Solches und daß der Miß, der Anschlag und die nähern Bedingungen bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande in Postelwitz zur Einsicht bereit liegen, hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Postelwitz, den 2. Mai 1861.

Der Gemeinderath daselbst.

Friedrich August Richter,
Gemeindevorstand.

Auction.

Montag den 13. Mai d. J., von Vormittags 9 Uhr an, sollen in der Wohnung des verstorbenen Glasermeister Merzdorf, Badgasse Nr. 149 zu Schandau, mehrere Möbel, Kleidungsstücke, Wäsche, Hausgeräthe, eine Partie Spiegel verschiedener Größe, Bilder, eine Schützen-Grenadier-Armatur und andere Gegenstände, auch 2 Uhren, gegen sofortige Bezahlung versteigert werden, was hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß ein Katalog vom Sonntag den 5. d. M. an im Gasthause zum Brausocietätshofe zur Einsicht bereit liegen wird.

Zur gütigen Beachtung.

Indem das Glaser-Geschäft meines sel. Mannes seinen ungestörten Fortgang hat und alle mir übertragenen Arbeiten aufs pünktlichste und gut ausgeführt werden, bitte ich ein geehrtes Publikum, mich bei vorkommendem Bedarf gefälligst berücksichtigen zu wollen. Gleichzeitig empfehle ich mein wohl assortirtes Lager von **Glas-, Porzellan- und Steingutwaaren**, sowie **Spiegel und Goldleisten** und versichere bei reeller Waare die billigsten Preise.

Schandau, im Mai 1861.

Wittwe Merzdorf.

Hauschild'schen

Haar-Balsam,

welcher bei richtigem Gebrauch nicht nur das Ausfallen der Haare verhindert, sondern auch bei ausdauernder Anwendung auf kahlen Stellen den kräftigsten Haarwuchs hervorruft, empfiehlt in Flaschen zu 1 Thlr., 20 Ngr. und 10 Ngr. die alleinige Niederlage von

Th. Legler in Schandau.

Apotheker Bergmann'sche

Cis-Vomade,

welche die Eigenschaft hat, das Haar zu kräuseln und die Haarwurzeln zu stärken, à Flacon 5 und 10 Ngr., sowie dessen

Oriental. Barterzeugungs-Tinktur.

Diese Essenz erzeugt binnen 6 Monaten kräftiges Bart- und Kopshaar. Für den Erfolg garantirt die Fabrik.

Flacon à 8 Ngr. Allein echt zu haben bei

Fr. Lewuhn,

am Markt neben dem Hotel zum Dampfschiff.

Neue Sendung von Herren-Che-
missetts in allen Sorten, empfiehlt
zu äusserst billigen Preisen

Louise Zeuner.

Fertige Hemden und Einsätze,
sehr schön und billig bei

Louise Zeuner.

Englische Nähzwirne, bester
Qualität, bei

Louise Zeuner.

Gesuch.

Ein Mädchen, welches in einer Hauswirthschaft zu kochen versteht, kann zum 1. Juli antreten in Pirna Nr. 42.

Visiten- & Adresskarten

u. s. w., höchst elegant auf feinstes weißes sowie buntes Doppelglanz-Porzellanpapier 100 Stück 25 Ngr. bis 1 Thlr. Rechnungen, Briefe, Etiquetts zc. fertigt die Steindruckerei von G. Wehnert in Dresden, Wallstraße 11 part.

Empfehlung.

Allen geehrten Herrschaften und übrigen Bewohnern von Schandau und Umgegend zeige hiermit ergebenst an, daß ich mich in dem Hause Nr. 237, nächst der Bindung gelegen, als **Lotterie-Collecteur** etablirt habe.

Indem ich mich geneigter Berücksichtigung bestens empfehle, verspreche ich die prompteste Bedienung und strengste Discretion.

Schandau, den 1. Mai 1861.

Hochachtungsvoll

Eduard Hofmann.

Dampfmehl

in 5 Sorten empfiehlt billigst

M. G. Venus.

Bandwurm

wird binnen wenigen Stunden **gefährlos** und **sicher** beseitigt. Näheres theilt brieflich mit

Dr. med. **Ludwig Ernst.**

Podelwitz bei Leipzig.

Pirna 36. **R. Süßmilch, Pirna 36.**

empfiehlt seinen

Salon

zum Haarschneiden und Frisiren,

besgl. sein **Lager von Parfümerien und Toilettenseifen**, alle Arten **Haararbeiten** und **künstliche Flechtereien**.

Empfehlung.

Zu Aufträgen der neuesten und geschmackvollsten Damenfrisuren empfiehlt sich zur freundlichen Beachtung

Fanny Pügner in Schandau, am Markt Nr. 22.

Das

Putzgeschäft von **AMALIE HARTMANN** in Schandau

empfiehlt zur diesjährigen Sommeraison ein reichhaltiges Lager von **Strohwaaren**, insbesondere

Stroh- & Palm-Hüte für Herren, **Stroh-, Band- & Palm-Hüte** für Damen, } in den neuesten Façons,
Pariser Mützen,
Matrosen-, Schiffer- & Gartenhüte,

ferner größte Auswahl in **Bändern**, als

glatte und **façonirte Taffetbänder** in den neuesten Mustern, sowie **Atlas- & Sammetbänder,**

ingleichem

Garnituren für Kinderhüte, welche auch als **Kleiderbesatz** verwendet werden können,

unter Zusicherung billiger Preise.

Das **Waschen & Umnähen** getragener **Strohhüte** wird schnell und billig besorgt.

Rheinische
Brust-Caramellen
n. d. Composition d. R. Professors
Dr. Albers zu Bonn.

Diese rühmlichst bekannten ächten **Rheinischen Brust-Caramellen** haben sich durch ihre hervorragende Qualität bei allen Consumenten ungewöhnlichen Ruf und Empfehlung erworben und werden in versiegelten rosarothem Düten à 5 Ngr., auf deren Vorderseite sich die bildliche Darstellung „Water Rhein und die Mosel“ befindet, nach wie vor ausschließlich ächt verkauft bei

Gustav Junker in Schandau.

Den als bewährtes Hausmittel rühmlichst bekannten **weißen Brustsyrup** aus der Fabrik von **G. A. W. Mayer** in **Breslau** empfiehlt in Originalflaschen zu 1 Thlr. und $\frac{1}{2}$ Thlr. die alleinige Niederlage von

Gustav Junker in Schandau.

Gewinn-Anzeige.

In Ziehung 5. Klasse 59. Lotterie erhielt meine Collection folgende Gewinne:

2000 Thlr. Nr. 8168.

1000 Thlr. Nr. 8166 1000 Thlr. Nr. 26947

1000 Thlr. Nr. 48946.

400	Thlr.	Nr.	2812	400	Thlr.	Nr.	23258
400	=	=	5492	400	=	=	41807
400	=	=	5539	400	=	=	41818
400	=	=	11063	400	=	=	41830

400 Thlr. Nr. 51333.

200	Thlr.	Nr.	36	200	Thlr.	Nr.	26928
200	=	=	5518	200	=	=	33252
200	=	=	5562	200	=	=	41812
200	=	=	14980	200	=	=	41813
200	=	=	14993	200	=	=	41820
200	=	=	18431	200	=	=	50478
200	=	=	21997	200	=	=	51931
200	=	=	23327				

Gewinne à 100 Thaler:

Nr. 252 274 2521 2822 2841 5430 5438 5469 5487 5498 5501 5504 5582
 11284 14965 14984 19342 19668 21231 26739 26894 26927 26959 26966 30544
 33258 33268 33273 33286 38824 39012 39047 39049 39069 39100 48358 48375
 48382 48938 48939 50471 50485 50495 51340 51345 51474.

Gewinne zu 65 Thaler:

Nr. 31. 38. 171. 201. 260. 266. 269. 270. 273. 406. 455. 2506. 2509. 2511. 2517. 2525. 2526.
 2527. 2532. 2533. 2534. 2546. 2801. 2806. 2809. 2810. 2817. 2821. 2823. 2826. 2829. 2830. 2845. 2846. 2848.
 5403. 5404. 5407. 5408. 5410. 5414. 5415. 5418. 5426. 5427. 5428. 5429. 5432. 5433. 5434. 5440. 5445. 5446.
 5450. 5451. 5453. 5456. 5457. 5458. 5462. 5465. 5466. 5471. 5472. 5474. 5475. 5477. 5479. 5481. 5491. 5495.
 5497. 5499. 5506. 5508. 5510. 5511. 5513. 5515. 5524. 5525. 5526. 5527. 5528. 5535. 5537. 5540. 5542. 5543.
 5545. 5547. 5548. 5550. 5551. 5552. 5558. 5560. 5561. 5564. 5566. 5567. 5568. 5573. 5574. 5577. 5578. 5581.
 5584. 5590. 5591. 5592. 5594. 5597. 7544. 8145. 8147. 8149. 8162. 8164. 8167. 8170. 8173. 8174. 8175. 8177.
 11277. 11278. 11280. 11282. 11287. 11292. 11295. 14926. 14927. 14930. 14931. 14934. 14937. 14941. 14942.
 14943. 14949. 14952. 14953. 14954. 14956. 14960. 14961. 14964. 14969. 14974. 14976. 14979. 14986. 14996.
 14999. 18376. 18377. 18378. 18387. 18389. 18390. 18394. 18402. 18411. 18413. 18418. 18419. 18421. 18422.
 18425. 18426. 18429. 18432. 18433. 18435. 18436. 18440. 18442. 18450. 19345. 19669. 21227. 21967. 21968.
 21969. 21971. 21973. 21983. 21984. 21984. 21986. 23252. 23309. 23310. 23320. 23322. 23325. 23333. 23335.
 25662. 25663. 25664. 25666. 25667. 25670. 25672. 25673. 25674. 26305. 26309. 26310. 26316. 26317. 26319.
 26723. 26727. 26732. 26735. 26737. 26740. 26745. 26747. 26748. 26750. 26881. 26884. 26888. 26891. 26901. 26902.
 26903. 26905. 26906. 26907. 26909. 26910. 26915. 26918. 21920. 26924. 26925. 26931. 26932. 26934. 26939.
 26940. 26943. 26956. 26957. 26961. 26962. 26963. 26968. 26972. 26973. 26975. 26980. 26982. 26983. 26984.
 26985. 26996. 27000. 28575. 30526. 30529. 30530. 30531. 30536. 30538. 30939. 30548. 30550. 33251. 33257.
 33259. 33264. 33265. 33266. 33267. 33269. 32270. 33271. 33272. 33276. 33277. 33278. 33283. 33284. 33285.
 33287. 33288. 33294. 33296. 33297. 33299. 33300. 35303. 36929. 36932. 36934. 36936. 36937. 38835.
 39001. 39005. 39006. 39007. 39011. 39016. 39024. 39028. 39031. 39032. 39033. 39036. 39042. 39045. 39050.
 39058. 39064. 39068. 39070. 39073. 39075. 39078. 39084. 39087. 39089. 39091. 39094. 39096. 39097. 41801.
 41804. 41815. 41821. 41822. 41823. 41826. 41827. 41833. 41836. 41837. 41838. 41841. 41844. 43134. 43135.
 43136. 43137. 43146. 46571. 46575. 48352. 48353. 48357. 44359. 48365. 48369. 48371. 48372. 48373. 48374.
 48377. 48378. 48379. 48380. 48383. 48384. 48390. 48392. 48394. 48396. 48398. 48926. 48929. 48930. 48931.
 48933. 48935. 48936. 48937. 48942. 48945. 48948. 50472. 50479. 50481. 50486. 50487. 50490. 50491. 50493.
 50495. 50500. 51328. 51330. 51331. 51332. 51335. 51336. 51339. 51453. 51454. 51455. 51457. 51458. 51461.
 51462. 51463. 51464. 51465. 51470. 51478. 51480. 51481. 51483. 51484. 51485. 51487. 51488. 51494. 51495.
 51496. 51499. 51500. 51915. 51917. 51919. 51922. 51925. 51929. 60007. 60009. 60015. 60018. 60022. 60024.
 60027. 62083. 64297. 64298. 64299. 64356. 64357. 64358.

Voll- und Klassen-Loose in Ganzen, Halben, Vierteln und Achtern zur 60. Lotterie, wovon die erste Klasse den 17. Juni d. J. gezogen wird, empfiehlt

L. Weickert's Kunsthandlung,
 große Schießgasse Nr. 11.

Krafft's Gasthaus zu den drei goldnen Palmenzweigen in Dresden, Neustadt, Palaisplatz Nr. 7,

an der schönsten und bequemsten Lage, in der Nähe der Eisenbahnhöfe, beider Brücken und Sehenswürdigkeiten Dresdens, bietet den geehrten Reisenden den angenehmsten Aufenthalt und empfiehlt dasselbe durch aufmerksame Bedienung und solide Preise (Zimmer mit Bett 7 1/2, 10 Ngr. 2c.) der gütigen Beachtung.

Eduard Krafft,

vormaliger Besitzer der Kelsner'schen Restauration.

Gewerbe-Verein

den 13. Mai Abends 7 Uhr im Schützenhause.
Tagesordnung:

- 1) Geschäftsbericht.
- 2) Referat: die Organisation der Handwerkerfortbildungsschule.
- 3) Ueber Volkswirtschaftslehre.
- 4) Geschichtliches über das Schuhmacherhandwerk.

Der Vorstand.

Aufforderung.

Die Mitglieder des Gewerbevereins
werden hierdurch von der bevorstehen-
den Eröffnung der

Handwerker-Fortbildungsschule

in Kenntniß gesetzt und deshalb aufge-
fordert, in nächster Versammlung ihre
Lehrlinge und Gesellen, welche dersel-
ben beitreten wollen, beim Vereinsvor-
stand anzumelden. Anmeldungen der
Lehrlinge von Nicht-Mitgliedern des
Vereins sind spätestens bis zum 6. Juni
d. J. bei dem Schuldirektor Hrn. Dr.
Gärtner zu bewirken.

Der Vorstand des Gewerbe-
Vereins.

Heimgesehrt von dem Grabe unseres guten Vaters, Vaters und Sohnes, des Schneidernstr. Samuel Eduard Wolf, fühlen wir uns gedrungen, für die zahlreichen Beweise der Liebe, welche uns und dem Verstorbenen bei diesem traurigen Ereigniß zu Theil wurden, unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Dank vor allem dem Hrn. Pastor Schultze für die reich gespendeten Trostesworte am Grabe, welche uns aufrichteten in unserm tiefen Leide. Innigen Dank der hiesigen Schützengesellschaft, besonders der Jäger-Compagnie, welche die entseelte Hülle ihres Kameraden zur letzten Ruhestätte brachten und für die erhebende Trauermusik Sorge trugen, sowie den Mitgliedern des Militärvereins und Allen, welche seinen Sarg zu einem Blumenlager verwandelten. Dank allen seinen Freunden und Bekannten, welche durch so zahlreiche Begleitung bezeugten, wie werth ihnen unser guter Vater, Vater und Sohn war. Möge der allgütige Gott von Ihnen Allen jedes Unglück fern halten, damit Sie sich bis an Ihren spätesten Lebensabend in dem Kreise der Ibrigen erfreuen können.

Schandau, den 3. Mai 1861.

Die trauernden Hinterlassenen.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Legler & S. Zeuner in Schandau.

Vor längerer Zeit ist in der Garderobe des hiesigen Schützenhauses eine Frauenjacke und ein wollenes Tuch liegen geblieben, welche Gegenstände von der rechtmäßigen Eigenthümerin gegen Erstattung der Insertionsgebühren bei mir wieder Empfang genommen werden können.

Sermann Sitte.

Turngemeinde zu Schandau.

Das regelmäßige Turnen hat begonnen und findet jeden Montag und Donnerstag von Abends 7 1/8 Uhr an statt. Freunde dieses Unternehmens werden hierdurch zur Theilnahme ergebenst eingeladen.

T. G.

Sonntag 1/2 Uhr am gewöhnlichen Orte.

Bei Unterzeichnetem ist zu haben:

Gewerbegesetz

für das Königreich Sachsen
nebst dem Gesetze, die Entschädigung für Wegfall gewisser
Verbictungsrechte und dem Gesetze, die Errichtung von
Gewerbegerichten betreffend, wie solche die Genehmigung
beider Kammern erhalten haben und in Kraft treten werden.

Preis 6 Ngr.

Th. Legler in Schandau.

Tages-Kalender.

Sächs.-Böhm. Staats-Eisenbahn. Abfahrt von Krippen (Schandau) nach Dresden: Früh 2 Uhr 10 Min., 6 Uhr 20 Min., 11 Uhr 10 Min., Mitt. 1 Uhr, Nachm. 4 Uhr 5 Min. Abends 7 Uhr 10 Min. — Abfahrt von Krippen nach Bodenbach: Früh 2 Uhr 10 Min., 8 Uhr 25 Min., 10 Uhr 40 Min., Mitt. 1 Uhr 55 Min., Nachm. 3 Uhr 30 Min., Abds. 8 Uhr 30 Min.

Leipziger Börsen-Berichte

vom 7. Mai 1861.

Course im 14-Thaler-Fuss.	Ange- boten.	Ge- sucht.
Kronen (Vereins-Handels-Goldmze. à 1/45 Z.-Pf. Br. und 1/50 Z.-Pf. fein)	—	9. 5
Ausl. Louisd'or *) 5 Thlr. auf 100 Thlr.	—	9 3/4
K. russ. halbe Imperials à 5 Ro.	—	5. 14
20-Francs	—	5. 9 1/4
Ducaten, holl. u. kais. **) 3 Thlr. auf 100 Thlr.	—	4 3/4
Oesterr. Banknoten	—	69 1/2
Staatspap., sächs., 3% v. 1830, à 1000 u. 500 Thlr.	—	92 1/4
do. do. 3% v. 1835, à 100 Thlr.	—	88 1/4
do. 4% v. 1832, 1835, 1838 u. 1839, à 500 Thlr.	—	102
do. 4% v. 1832, 1835 u. 1838, à 100 Thlr.	—	102
Actien der ehemal. Sächs.-Schles. Eisenbahn-Compagnie à 100 Thlr. 4%	—	—
Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Actien	—	218

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 13 Ngr. 6 1/4 Pf.

**) Beträgt pr. Stück 3 Thlr. 4 Ngr. 2 1/4 Pf.